

Die Apotheke muss hierfür für das verordnete Arzneimittel und die vier preisgünstigsten Präparate bei zwei Großhändlern eine sogenannte MSV3-Abfrage starten, die nicht unerhebliche Kapazitäten bindet. Zur Vermeidung von Retaxationen der Krankenkassen ist ferner eine Dokumentation der Ergebnisse notwendig, um für die Tätigkeiten letztendlich eine Vergütung von 50 Cent abrechnen zu können. Obgleich aus der Begründung mit Verweis auf die Mischkalkulation der Apothekenfinanzierung hervorgeht, dass die pauschale Vergütung für das Management von Lieferengpässen keinen Anspruch auf eine adäquate Vergütung für die in diesem Zusammenhang erbrachten Leistungen der Apotheke erhebt, ist jedoch zu konstatieren, dass der Arbeitsaufwand zur Abrechnung und Dokumentation des festgestellten Versorgungsengpasses bereits die Vergütung in Höhe von 50 Cent deutlich übersteigt. Insofern führt die eingeführte anlassbezogene Abrechnungsmöglichkeit eines geringfügigen Erstattungsbetrages nicht zu einer Honorierung der Leistung der Apotheken.

Zu Buchstabe c:

Die Apotheke vor Ort stellt einen niederschweligen Anlaufpunkt für akut Erkrankte dar. Durch die Beratung und das Angebot der Selbstmedikation werden die niedergelassenen Arztpraxen und das Gesundheitswesen in Gänze erheblich entlastet³. Die persönliche, fachkundige Medikationsberatung trägt wesentlich zur Therapietreue, zur Anwendungssicherheit und damit zum Therapieerfolg bei.

Staatliche Institutionen oder anderer Stellen haben grundsätzlich keine direkten Einflussmöglichkeiten auf die Standorte von Apotheken.

Seit dem Jahr 2008 ist die Anzahl der Apotheken rückläufig. Von seinerzeit 21 602 Apotheken ist die Zahl auf den bisherigen Tiefstand von 18 070 im Jahr 2022 gesunken (Rückgang um 16,4 Prozent)⁴, mit negativen Auswirkungen für die Bevölkerung.⁵

Insbesondere, wenn weitere Apotheken im dünn besiedelten ländlich geprägten Raum den Betrieb einstellen, kann dies dazu führen, dass die Versorgung mit Arzneimitteln in einzelnen Gebieten nur noch eingeschränkt gewährleistet wird.

Etwa 84 Prozent des geschätzten Gesamtumsatzes deutscher Apotheken wurde im Jahr 2021 mit verschreibungspflichtigen Medikamenten generiert⁶. Dies zeigt, dass der Großteil der Finanzierung von Apotheken über diesen Teilsektor des Leistungsspektrums von Apotheken erfolgt.

Dabei sind Leistungen, für die Apotheken keine gesonderte Vergütung erhalten (wie zum Beispiel die täglich durchzuführende Qualitätskontrolle von Fertigarzneimitteln, die Erfassung und Meldungen von Nebenwirkungen, die Vorhaltung von selten benötigten Notfallarzneimitteln sowie die Umsetzung der EU-Fälschungsschutzrichtlinie 2011/62/EU), von allen Apotheken gleichermaßen zu erbringen. Kleinere Apotheken, die insbesondere die Arzneimittelversorgung im ländlich geprägten Raum gewährleisten und die aufgrund der Struktur weniger Umsatz generieren, werden dabei im Verhältnis deutlich stärker belastet als Apotheken mit hohem Umsatz. Der Wert, den auch

³ Quelle: Pharmacy-based self-care of minor ailments – a health economic analysis focused on the German healthcare system, ISSN 2042-7018, <https://selfcarejournal.com/article/pharmacy-based-self-care-of-minor-ailments-a-health-economic-analysis-focused-on-the-german-healthcare-system/>

⁴ Quelle: ABDA, Die Apotheke: Zahlen – Daten – Fakten 2022, https://www.abda.de/fileadmin/user_upload/assets/ZDF/ZDF22/ABDA_ZDF_2022_Broschuere.pdf

⁵ Quelle: Neue Ruhr Zeitung vom 24.01.2023, <https://www.nrz.de/staedte/kreis-wesel/kreis-wesel-wieso-kunden-weiter-zur-apotheke-fahren-muesen-id237425697.html>

⁶ Quelle: Statista Health Market Outlook 2021, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/73780/umfrage/umsatzverteilung-im-apothekenmarkt/>

